

## Rollenprofil (Szenario 2)

# Tschechien



Hauptstadt	<b>Prag</b>
Sprache	<b>Tschechisch</b>
Einwohner	<b>10,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 14.700€</b>
Arbeitslosenquote	<b>6,1%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Tschechien. Tschechien ist kein großes Land, aber auch kein kleines Land in der Europäischen Union. Die tschechische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU sehr niedrig. Das ist gut. Die Quote ist fast so niedrig wie in dem stärksten europäischen Land Deutschland.

Tschechien ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes, eigenständiges Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten in Ihrer Region: Polen, Deutschland und Slowakei. Gerade mit der Slowakei haben Sie eine sehr enge Partnerschaft. In Tschechien haben sich schon immer viele verschiedene Kulturen Europas getroffen. Somit ist es für Sie logisch, dass Sie auch ein Teil der EU sind.

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Wohlstand und Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Tschechien möchte ein starkes Europa. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Tschechien bezahlt man zum Beispiel mit „Tschechischen Kronen“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben!

In der Sprachenfrage ist Ihnen wichtig, dass alle 24 Amtssprachen weiterhin gleichberechtigt verwendet werden (Vorschlag 1). Keine Sprache soll wichtiger sein als eine andere. Die Europäische Union hat bewiesen, dass sie auch mit 24 verschiedenen Amtssprachen gut arbeiten kann. Dies soll auch so bleiben. Sie sind gegen die Vorschläge 2 und 3, die einige Amtssprachen bevorzugen. Sie sehen sich als gleichberechtigter Partner in der Europäischen Union. Das soll in der Sprachenfrage berücksichtigt werden.